

INNENSTADTDIALOG HAMM

Dokumentation der Veranstaltung vom 01. Februar 2023

Thema: Ost- und Weststraße sowie deren Umfeld



INNENSTADTDIALOG HAMM

Dokumentation der Veranstaltung vom 01. Februar 2023

Thema: Ost- und Weststraße sowie deren Umfeld

Quellennachweis:
Alle Fotos Stadt Hamm/Thorsten Hübner

1 Einleitung

Innenstädte haben als Identifikationsorte, als kulturelle und funktionale Zentren sowie als Zeugnisse der Geschichte von Städten eine hohe Bedeutung sowohl für die in den Städten lebenden Menschen, als auch für ihre Besucher:innen. Aktuell erleben viele Innenstädte dennoch Bedeutungsverluste, unter anderem bedingt durch den Rückgang des Einzelhandels infolge eines wachsenden Onlinehandels sowie peripher gelegenen Einzelhandelsagglomerationen. Nicht zuletzt hat die Corona-Pandemie diesen Bedeutungsverlust verstärkt. Um den damit einhergehenden Abwärtsprozessen zu begegnen, müssen diese Umbrüche antizipiert werden und Innenstädte aktiv gestaltet werden.

Vor diesem Hintergrund lud Oberbürgermeister Marc Herter bereits im Oktober 2021 zur „Innenstadtkonferenz Hamm“ ein, um über verschiedene Handlungsfelder räumlich konkret zu diskutieren. Die Veranstaltungsreihe wird nun mit dem „Innenstadtdialog“ fortgeführt. Die einzelnen Veranstaltungen sollen dabei jeweils noch stärker einzelne Quartiere in den Fokus nehmen. Den Start der Reihe stellte räumlich die Mitte aus Ost- und Weststraße sowie Markt und Südstraße dar. An der Auftaktveranstaltung am 1. Februar 2023 in der Stadthaus-Galerie Hamm nahmen rund 50 Akteur:innen und Vertreter:innen aus Einzelhandel, Gastronomie, Immobilienwirtschaft, der Interessengemeinschaften West- und Oststraße, der Lokalpolitik und der Verwaltung teil.

2 Der Innenstadtdialog

In seiner einleitenden Begrüßung betonte Marc Herter die vielfach positiven Veränderungen, die seit der Innenstadtkonferenz angestoßen wurden. Während die letzten Veranstaltungen noch in der ehemaligen Ritter-Passage stattfanden, wurde diese mittlerweile für die Entwicklung des B-Tween (teil-) zurückgebaut. Daran anknüpfend stellte Barbara Conrad vom Stadtplanungsamt die im Rahmen des Konzepts „Perspektive Innenstadt 2030“ umgesetzten und noch ausstehenden Projekte vor. Mit dem Schleusenplatz, dem Wassersportzentrum, dem Nordringpark, dem Leerstandsmanagement im Rahmen des Sofortprogramms für Innenstädte und Zentren und dem Fassaden- und Hofprogramm wurden einige Projekte bereits erfolgreich umgesetzt. Der Umbau des Westentors, der Museums-, Rödinghauser- und Stadthausstraße sollen daran anknüpfen. Für die Akteur:innen stehen bei diesen Entwicklungen insbesondere eine gesteigerte Sicherheit sowie eine hohe Aufenthaltsqualität im Vordergrund.



Abbildung 1: Herr Herter und Frau Conrad führen in die Veranstaltung ein

Zunächst hörte das Plenum einen Vortrag von Frau Conrad über bereits umgesetzte und geplante Maßnahmen in der Innenstadt als Input und auch als Impuls, um darauf aufbauend Ideen zur Innenstadtweiterentwicklung zu erarbeiten.

Mittels einer interaktiven Software wurden die Teilnehmer:innen zunächst aufgefordert, ihre wichtigsten Themen für den Dialog zu benennen. Diese bauten sich dann zeitgleich in Form einer „Wortwolke“ auf einer Leinwand auf.



Abbildung 2: Ergebnis der Slido-Umfrage als Wortwolke

Anschließend hatten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich an drei Tischen mit jeweils zwei Moderator:innen über die zukunftsfähige Innenstadtentwicklung auszutauschen. Dabei sollten Stärken und Schwächen herausgearbeitet sowie mögliche Maßnahmen benannt werden. Der aktuelle Innenstadtdialog widmete sich räumlich dabei schwerpunktmäßig der historischen Ost-West-Achse in der Innenstadt mit ihren angrenzenden Straßen und Plätzen.



Abbildung 3: Arbeit an den Gruppentischen

Viele Teilnehmer:innen lobten die bereits erfolgten Aufwertungen wie z.B. den Schleusenplatz oder die Neugestaltung des Nordringparks, den Abriss der Ritterpassage, die Eröffnung des R-Cafés sowie die autofreie Gestaltung der Südstraße. Auch die Qualifizierung der Fußgängerzone sowie die Etablierung von Stadtmobiliar wurden positiv eingeordnet.

Gleichzeitig wurden einige Verbesserungsmöglichkeiten und Maßnahmen vorgeschlagen und diskutiert. Insbesondere die Gestaltung des öffentlichen Raums lag hierbei im Fokus. Eine Attraktivierung soll durch ein verbessertes Sicherheitsempfinden, neue Gastronomieangebote sowie Begrünungsmaßnahmen in der Innenstadt erfolgen. Einig sind sich die Akteur:innen auch, dass auf dem Wandel des Einzelhandels in Zukunft ein verstärktes Augenmerk liegen muss. Zudem wurden verbesserte Verbindungen für den Rad- und Fußverkehr im Rahmen der Mobilitätswende gefordert, während die Innenstadt mit dem Auto aber weiterhin erreichbar bleiben soll.



Abbildung 4: Herr Mentz resümierte und gab einen Ausblick

Nach einer zusammenfassenden Darstellung der Ergebnisse der Austauschrunden, gab Stadtbaurat Andreas Mentz einen Ausblick auf die weiteren Veranstaltungen und den weiteren Ablauf des Innenstadtdialogs. Schwerpunkte kommender Veranstaltungen des Hammer Innenstadtdialogs sollen auf dem Bahnhofsquartier sowie dem Martin-Luther-Viertel liegen.

3 Erarbeitete Maßnahmen zu den einzelnen Handlungsfeldern im Kontext des Innenstadtdialogs

Die folgende Übersicht stellt die zentralen Ergebnisse des Innenstadtdialogs, die an den drei Arbeitstischen erarbeitet wurden, dar. Die Maßnahmenvorschläge sind verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet.

Grün/Begrünung

Im Rahmen der Thematik *Grün* wurden vielfältige Maßnahmen genannt, welche unter anderem der Begrünung, Klimaanpassung und Aufwertung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt dienen.

Errichtung mobiler Blumenkübel an attraktiven Standorten (bspw. am Schleusenplatz und Santa-Monica-Platz)

Verstärkte Begrünung der Innenstadt, auch in Kombination mit Außengastronomie

Vermeidung von Hitzeinseln (z. B. Schleusenplatz)

Sicherheit

Bei der *Sicherheit* stehen Maßnahmen im Vordergrund, welche beispielsweise die Lösung sozialer Probleme und die Verbesserung des Sicherheitsempfindens sowie der Sauberkeit in den Fokus rücken.

Lösung sozialer Probleme durch erhöhte Kontrolle und Sicherheit (z.B. durch KOD und Sozialarbeit, deren Stellen bereits aufgestockt wurden)

Verbesserung des Sicherheitsempfindens durch bessere Ausleuchtung (insbesondere im Umfeld des Edeka-Marktes, der Südstraße und des Santa-Monica-Platzes)

Erhöhung der Sauberkeit im Bereich der öffentlichen, aber auch privaten Räume

Schaffung von Räumen für Obdachlose

Kontrolle der Waffenmitnahme bzw. Einführung von Waffenverbotszonen

Mobilität und Erreichbarkeit

Im Rahmen des Themas *Mobilität und Erreichbarkeit* haben sich die Teilnehmenden an den drei Arbeitstischen mit konkreten Maßnahmen auseinandergesetzt, welche beispielsweise die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur sowie der Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit, aber auch die Thematik des ruhenden Verkehrs einbeziehen.

Schaffung besserer Straßenquerungsmöglichkeiten für FußgängerInnen und RadfahrerInnen (z. B. Nordstraße / Ostenwall / Südstraße / Westentor)

Stärkung und Neuordnung von Fuß- und Radwegen (u.a. durch Shared-Spaces, verkehrsberuhigte Zonen, verbesserte Beschilderung): Schaffung von „Komfort-Zonen“ für FußgängerInnen und RadfahrerInnen

Etablierung von Fahrradgaragen in Kombination mit Serviceangeboten (z. B. Reparaturstation)

Entwicklung eines Parkraumkonzepts für den Wochenmarkt am Santa-Monica-Platz

Stärkung des ÖPNV (u.a. Nachtbus, bessere Taktung)

Etablierung eines Innenstadtleitsystems (bspw. durch Bodenmarkierungen und Grünelemente)

Gestaltung der Innenstadt als autofreie Zone

Achsen hin zur Innenstadt für Fahrradfahrende und Fußgänger stärken

Einzelhandel

Im Rahmen des *Einzelhandels* wurden unterschiedliche Maßnahmen erarbeitet, welche unter anderem der Stärkung und Belebung unter dem Gesichtspunkt des anhaltenden Wandels dieser Innenstadtnutzung dienen.

Komprimierung/räumliche Konzentration des Einzelhandels

Belebung der Innenstadt durch attraktive Konzepte (besonders in den Randbereichen)

Ausbau von Nahversorgungsangeboten (ins. im Bahnhofsquartier)

Stärkung des Wochenmarktes

Sonstiges

Unter dem Punkt Sonstiges fallen Maßnahmen, welche den übrigen Oberthemen nicht eindeutig zuzuordnen sind.

Öffnung der Martin-Luther-Straße als Nord-Süd-Verbindungsachse

Stärkung der Achse Stadthausstraße-Gutenbergstraße

Gastronomieausweitung (auch auf dem Wochenmarkt)

Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone im Bereich Südstraße

Schaffung innerstädtischer Kleinode durch Mobiliar, Begrünung und Außengastronomie

Durchführung von Kulturveranstaltungen (für alle Altersgruppen)

Ausweitung von qualitativem Mobiliar auf die gesamte Innenstadt, (einschl. einheitliche Mülleimer insb. in der Südstraße)

Ansiedlung eines City-Managements für die Neuvermietung von Leerständen

Büro Innenstadt | Eva Bauch, Sven Nowoczien und Holger Pump-Uhlmann

Hamm, März 2023